

s. A., gestorben am Jom Kipur 5 614“ = September 1854, (4/18). Da ist jener namenlose Stein, der über den Toten doch so viel aussagt: „Hier liegt dieser Mann, der alle seine Tage in Gottes Geboten wandelte. Er vertiefte sich in Gottes Lehre Tag und Nacht und seine Schritte wichen nicht von der Stätte des Gebets. Er übte Wohltat an jedem Menschen“ (3/7).

Und das Grab von Esther, zu deren Gedenken aus dem Buch Esther zitiert wurde: „Die vornehme und gelobte Frau liegt hier begraben. Esther wurde dem König zugeführt und stand im Hof des königlichen Palastes. Alle ihre Tage, die sie lebte, war sie voll Gottesfurcht und begnadete arme Leute. Ihre Taten waren Wohltätigkeit und barmherzige Liebe. Das Brot der Trägheit aß sie nie. Esther, die Tochter des Leib, gestorben am Vortag zum heiligen Sabbat, der 11. Tevet und wurde begraben am 1. Tag im Jahre 5 612 (= Dezember 1852). Sie wurde beweint von ihrem Mann und ihren Kindern.“ Auf der Rückseite findet sich in einem Vers verschlüsselt das Todesjahr: „Esther, die Frau des Salman“, gestorben im Jahr: „und Esther fügte hinzu und sie sprach vor Gott“. Die Jahreszahl ist verschlüsselt in den Worten „und sie sprach“, (4/15).

*Anmerkungen:*

1. Aschkenasim: Bezeichnung der europäischen Juden und ihrer Nachkommen. Im Mittelalter aus Deutschland vertrieben, siedelten sie sich vor allem in Polen, Rußland und auf dem Balkan an. Als Sprache entwickelten sie das Jiddische.
2. Sephardim: Bezeichnung der spanischen und portugiesischen Juden und ihrer Nachkommen, besonders seit ihrer Vertreibung von der Iberischen Halbinsel.

*Literatur:*

Dr. Joseph und Michael Bayer, Diersburg im Wandel der Geschichte. Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohberg. Offenburg 1984. — A. Diamant, Jüdische Friedhöfe in Deutschland. — Vgl. auch Elfie Labsch-Benz, Die jüdische Gemeinde Nonnenweier. Jüdisches Leben und Brauchtum in einer badischen Landgemeinde zu Beginn des XX. Jahrhunderts, in: Ortenau 60/1980, S. 252—304. — B. Rosenthal: Heimatgeschichte der badischen Juden. 1927. Reprint Stuttgart 1981. — F. Hundsnurscher/G. Taddey „Die jüdischen Gemeinden in Baden — Stuttgart 1968“. — P. Assal, Juden im Elsaß. Moos 1984.